



Erste Anlage von GP Joule soll zum Wochenende montiert sein

Datteln. Das Unternehmen GP Joule musste beim Bau der Windräder im Gebiet Löringhof in Datteln und Waltrop unfreiwillig eine Winterpause einlegen. Jetzt geht es weiter.

Die Windrad-Baustelle von GP Joule im Grenzgebiet von Datteln und Waltrop gegenüber vom Kraftwerk Datteln 4 musste eine kurzfristige Winterpause einlegen. Der große Montagekran sollte im Januar angeliefert werden. Wegen des Kälteeinbruchs konnte der Kran nicht transportiert werden, er lag auf einer anderen Baustelle eingefroren auf dem Boden fest. Jetzt aber könnte es im Gebiet Löringhof mit der Fertigstellung der beiden Anlagen, die laut GP Joule knapp 8000 Haushalte mit Energie versorgen können, schnell gehen. Vorausgesetzt, das Wetter spielt mit.

Zwei Stahlsegmente sind schon montiert

Wie Lutz Rossen, Projektleiter bei GP-Joule, Anfang dieser Woche auf Anfrage unserer Redaktion erklärt, sieht der „Schlachtplan“ vor, die erste der beiden Anlagen bis

zum Wochenende fertigzustellen. „Zwei der drei Stahlsegmente sind schon montiert. Es fehlt noch das dritte Element.“ Die Windräder sind sogenannte Hybridtürme. Der untere Teil besteht aus jeweils drei Meter hohen Stahlbetonringen, darauf werden die Stahlsegmente aufgesetzt.

Rossen geht davon aus, dass am Mittwoch und Donnerstag (7. und 8. Februar) das dritte Segment, das Maschinenhaus mit der Rotornabe und die drei Rotorblätter montiert werden können. Dann muss in den Folgetagen der große Kran zum 500 Meter entfernten zweiten Windradstandort transportiert werden. Hier erfolgt dann in der kommenden Woche die Endmontage der zweiten Anlage. Jedes der beiden Windräder erzeugt 7,5 MW an Leistung.

Für die zwei Windräder braucht es natürlich mächtige Fundamente. Deren Errichtung begann Ende Juli des letzten Jahres. Die Gesamthöhe der beiden Windräder beträgt 238 Meter, die Nabenhöhe liegt bei 164 Metern. Der Rotor hat einen Durchmesser von 149 Metern. *uw*



Auf der Windradbaustelle gegenüber vom Dattelner Kraftwerk wird jetzt der Endspurt eingeläutet. Wenn das Wetter mitspielt, sollen bis Ende der nächsten Woche die Windanlagen fertig montiert sein. FOTO SEBASTIAN BALINT

San Remo eröffnet: Frisch renoviert ins Jubiläumsjahr

Datteln. Die vielen Stammkunden mussten in diesem Winter länger als gewohnt auf den Besuch im Dattelner Eiscafé San Remo in der Fußgängerzone verzichten.

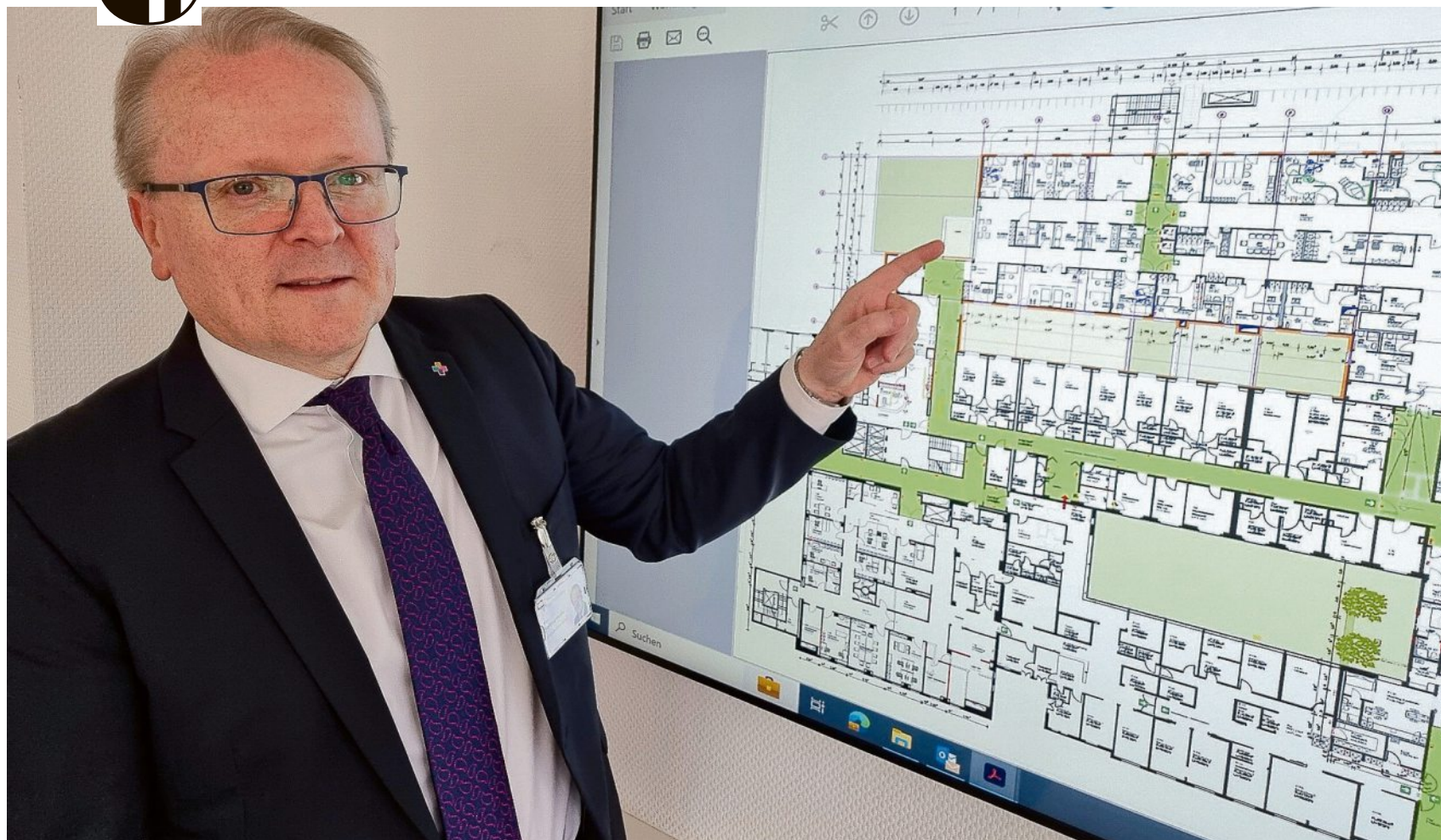
„Das wurde aber auch Zeit“, ruft ein Stammkunde lachend Nadio Calabrese zu, als er am Dienstagmorgen das Dattelner Eiscafé San Remo betritt. Viele Fans der beliebten Eisdielen in der Dattelner Fußgängerzone haben schon unruhig mit den Hufen gescharrt, denn Familie Calabrese war diesmal deutlich länger in der Winterpause als gewohnt. Aber das hatte einen guten Grund, der beim Betreten des Eiscafés zum Saisonstart am Dienstag (6.2.) gleich sichtbar wird.

Neue Theke und neues Mobiliar

Normalerweise, sagt Nadio Calabrese im Gespräch mit unserer Redaktion, macht seine Familie rund einen Monat Pause im Winter. Dieses Mal waren es gut zwei Monate. Denn das Eiscafé wurde aufwendig renoviert und mo-

deralisiert. Die Theke ist komplett erneuert worden, wurde ein Stück weit nach vorne gebaut. „So haben wir etwas mehr Platz für unsere Mitarbeiter“, erklärt der Eisdielen-Chef. Auch das Mobiliar wurde komplett erneuert. „Die Renovierung hat etwas länger gedauert als geplant“, sagt Nadio Calabrese. Ursprünglich sollte die Saison 2024 am 1. Februar losgehen.

Das sich Familie Calabrese ausgerechnet 2024 für eine große Renovierung entschieden hat, liegt daran, dass Nadio Calabrese im August sein 25-jähriges Bestehen des Eiscafés in Datteln feiert. Dazu plant er auch etwas Besonderes. Auch die eine oder andere neue Eiskreation soll in der Saison dazukommen. Und in seinem Bistro gibt es neben den bekannten Pizza- und Nudelspezialitäten jetzt auch eine Pinsa. „Das haben wir aus Italien mitgebracht. Eine Pinsa ist ähnlich wie eine Pizza, aber leichter bekömmlich“, sagt Nadio Calabrese. Das liegt an einer besonderen Teigbehandlung. *uw*



Geschäftsführer Wolfgang Mueller präsentiert den Ausbauplan für das Dattelner Perinatalzentrum. FOTO UWE WALLKÖTTER

Millionen-Projekt: Ausbau des Perinatalzentrums startet im Sommer

Datteln. 1991 ging in Datteln das erste Perinatalzentrum der Region an den Start. Seitdem ist Datteln in Sachen Geburten eine besondere Adresse im Kreisgebiet.

Von Uwe Walkötter

Das Dattelner Perinatalzentrum wird gemeinsam von der Geburtshilfe am St. Vincenz-Krankenhaus sowie der Neonatologie und Intensivmedizin der Vestischen Kinder- und Jugendklinik gebildet. Das gibt den werdenden Eltern ein großes Stück Sicherheit, insbesondere, wenn es sich um eine Risikoschwangerschaft handelt oder wenn es während der Geburt zu Problemen kommt, da die Teams der Geburtshilfe und der Kinderklinik hier Tür an Tür und Hand in Hand arbeiten. Dieser Aspekt schlägt sich seit Jahren in steigenden Geburtenzahlen im St. Vincenz nieder. „In NRW ging die Zahl der Geburten 2023 um rund fünf Prozent zurück. In Datteln stieg sie dagegen auf 2330“, sagt Wolfgang Mueller, Geschäftsführer der Caritas-Kliniken GmbH, im Gespräch mit unserer Redaktion. 2022 gab es in Datteln allein mehr als 100 Mehrlingsgeburten.

Land fördert Projekt mit 6,8 Mio. Euro

Die steigenden Zahlen sind auch mit ein Grund, warum

die Caritas Kliniken GmbH rund 7,5 Millionen Euro in den Ausbau des Perinatalzentrums investiert. 6,8 Millionen Euro davon stammen aus einem Förderprogramm des Landes NRW, für das sich Datteln 2021 erfolgreich beworben hatte.

Wolfgang Mueller rechnet Anfang der zweiten Jahreshälfte mit dem Baubeginn. Auf rund 1000 Quadratmetern werden sechs Kreißsäle und ein zusätzlicher Operationssaal für Kaiserschnitte errichtet. Bislang gibt es im St. Vincenz vier Kreißsäle. Die zusätzliche Fläche entsteht in Richtung Klinikgarten. Auf dem Anbau im Erdgeschoss, der 2017 fertiggestellt wurde und unter anderem die Funktionsräume der Gastroenterologie beinhaltet, wird laut Wolfgang Mueller ein ganzes Stockwerk aufgesetzt.

Das wird allerdings nicht in herkömmlicher Bauweise passieren. „Da die Aufstockung im laufenden Betrieb stattfinden muss, haben wir uns für eine Stahlträgerkonstruktion mit Fertigbetonbauteilen entschieden, um die Beeinträchtigungen für den Bereich der Gastroenterologie so gering wie möglich zu hal-



Dr. Maïke Manz (48) übernimmt zum 1. April im St. Vincenz die Leitung der Geburtshilfe. FOTO PRIVAT

ten. Es ist quasi eine Art Hallen-Konstruktion“, erläutert der Geschäftsführer.

Wolfgang Mueller geht davon aus, dass die Aufstockung Mitte 2025 fertig sein wird. Dann erfolgen an zwei Stellen die Durchbrüche zu den bestehenden Räumen des Perinatalzentrums im ersten Geschoss. Der zweite Bauabschnitt sieht dann eine rund sechsmonatige Umbauphase im bisherigen Perinatalzentrum vor. Der neue Anbau ist dann aber komplett funktionstüchtig.

Eine weitere Besonderheit: Von den entstehenden Kreißsälen werden zwei von Hebammen geleitet. Hier betreut die Hebamme allein ohne Arzt die Geburt als verantwortliche Begleitung - bisher ist es so, dass ein Arzt im Kreißsaal dabei sein muss. Sollte es bei der Geburt Prob-

leme geben, der Verlauf nicht normal sein, dann kommt auf kürzestem Weg ein Arzt dazu.

Gemeinsame Zimmer für Mutter und Kind

Und auch im Bereich der Neugeborenen gibt es in direkter Nähe zu den Kreißsälen eine innovative Neuerung: Durch Umbaumaßnahmen wird ein neuer Bereich mit gemeinsamen Zimmern für Mütter und Kinder entstehen, die erkrankt sind. In diesem Fall sind Mutter und Kind bislang getrennt - auf den benachbarten Stationen der Geburtshilfe und Intensivmedizin. Das soll sich ändern. Wenn die Mutter nach der Geburt eines Frühgeborenen noch nicht fit ist und ihr Kind zwar nicht sehr krank ist, aber wegen der Unreife zum Beispiel noch Atemun-

terstützung braucht, liegen beide dann in Zukunft auf einem Zimmer.

Dr. Maïke Manz wird neue Chefarztin

Ziel der Erweiterung sei es nicht, die jährliche Geburtenzahl deutlich nach oben zu schrauben, betont Wolfgang Mueller. „Wichtigstes Ziel, das mit dem Bauprojekt umgesetzt werden soll, ist es, die Bedingungen für Mutter und Kind auf der einen, und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der anderen Seite zu verbessern.“ Schon jetzt zählt das Level-1-Zentrum in Datteln zu den Top Ten der deutschen Perinatalzentren.

In Bereich der Geburtshilfe gibt es übrigens eine weitere, wichtige Veränderung im St. Vincenz. Chefarzt Dr. Ralf Schulze geht zum 1. April in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist Dr. Maïke Manz. Sie hat bis zum Jahreswechsel als Sektionsleiterin der Geburtshilfe im Klinikum Darmstadt gearbeitet, das ebenfalls ein Level-1-Zentrum beherbergt.

Ein Video gibt es unter datteln-morgenpost.de

Nicht mehr verkehrssicher: Arbeiter fällen meterhohe Kastanie am Rathaus

Datteln. An der Genthiner Straße am Dattelner Rathaus haben Arbeiter einen Kastanienbaum gefällt. Das hat Sicherheitsgründe.

Stück für Stück zerlegen Maschinen einen mehrere Meter hohen Baum in der Nähe des Dattelner Rathauses. Männer mit Helmen und reflektierender Kleidung stehen am Montagmittag (5.2.) neben den Fahrzeugen. Die Arbeiter haben einen Baum auf der Grünfläche vor dem Rat-

haus gefällt.

„Bei der Kastanie an der Genthiner Straße, Ecke Hafenstraße drohte die Krone auszubrechen, weil die Vergabelung angerissen war“, erklärt die Stadt Datteln auf Anfrage am Dienstag. „Deshalb musste der Baum leider gefällt werden.“ Das Unternehmen Baumdienst Engbers Castrop GmbH hatte die Arbeiten demnach im Auftrag der Stadt übernommen. Die Firma kündigte ihre Arbeiten mit einem Schild am Gehweg



Die Firma Baumdienst Engbers Castrop GmbH kündigte die Arbeiten an der Genthiner Straße für Montag (5.2.) an. FOTO KÜBART

der Genthiner Straße im Zeitraum von 8 bis 16 Uhr an.

An der Hafenstraße finden weiterhin Bauarbeiten statt. Dort soll ein Boulevard entstehen, eine Art Flaniermeile zwischen Rathaus und dem Eingang zur Innenstadt an der Lohstraße. An der Ecke Hafenstraße, Türkenort und Lohstraße entsteht ein Kreisverkehr. Ende März 2024 sollen die Arbeiten an der Baustelle abgeschlossen sein, so die Planung der Stadt Datteln. *benk*